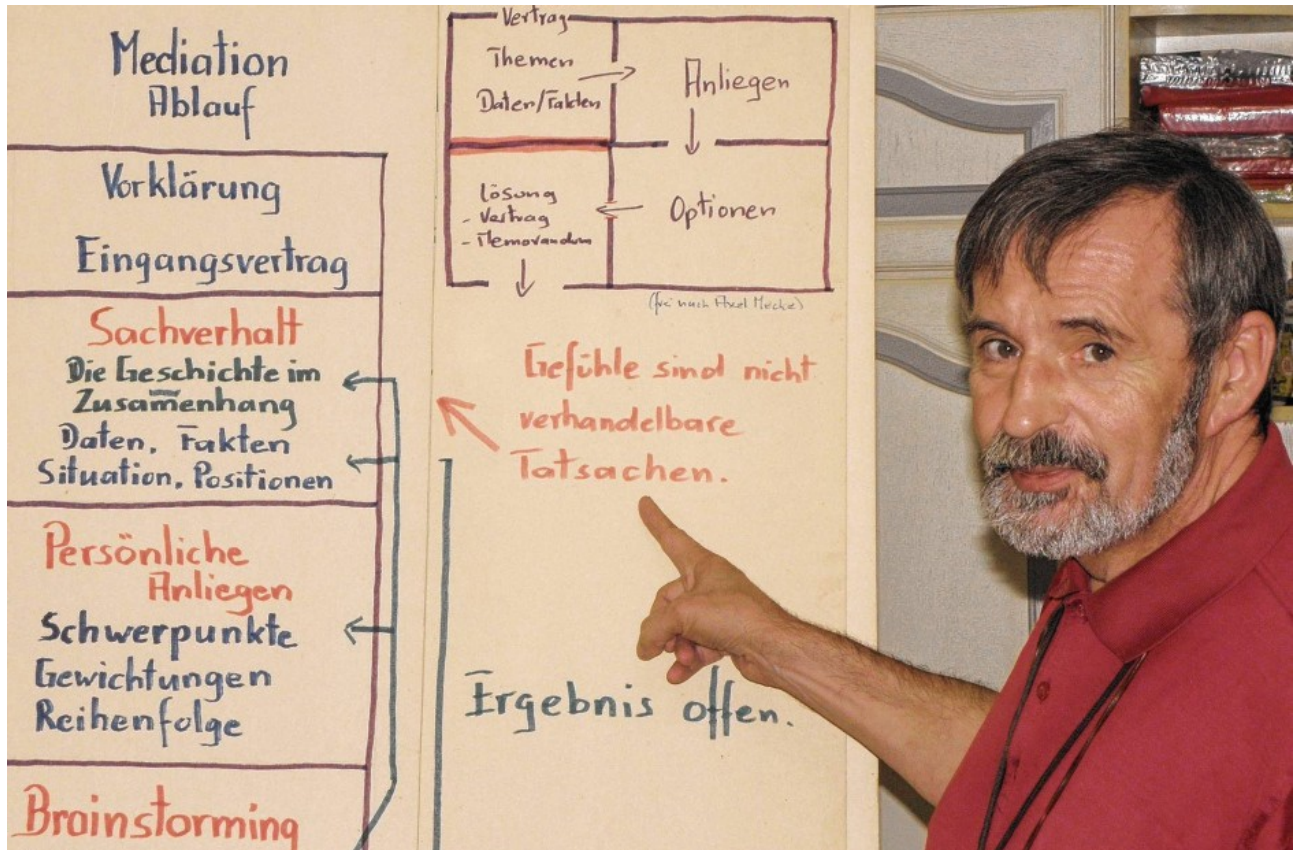


LAND UND LEUTE: Bernd Bohnet - Jurist, Therapeut und Mediator / Wesen der Gerechtigkeit verwirklicht sich nicht unbedingt vor Gericht

Sich Geld und Nerven sparen

Von unserer Mitarbeiterin Inge Braune



OBERSTETTEN. Der Border Collie heißt Karo - nach dem karierten Clown beim Zirkus Krone. Neuneinhalb Jahre ist er alt - und wer zu Bernd Bohnet kommt, kommt nicht an Karo vorbei. Karo nimmt Wegzoll, vorzugsweise in Form von Streicheleinheiten. Das kann hilfreich sein, denn Bohnet ist als Mediator tätig. Wenn's um Familienstreitigkeiten geht, liegen die Nerven blank - und ein kuschelweiches Tier, das nachdrücklich liebevolle Zuwendung einfordert, kann helfen, konstruktive Gesprächsruhe herzustellen.

Bernd Bohnet, Jahrgang 1951, stammt aus dem Nordwesten Brandenburgs. In einer Nacht- und Nebelflucht verließ die Familie 1953 den Heimatort Kyritz, den der Volksmund der einst vielen Wassermühlen wegen gern mit dem Beinamen "an der Knatter" ergänzt. Aufgewachsen sind Bernd Bohnet und seine beiden Geschwister in Vorbachzimmern, wo die Familie eine zweite Heimat fand.

Eigentlich wäre Bohnet gern Grafiker geworden - aber die Berufsausbildung war seinerzeit nur als teures Fernstudium möglich gewesen. Dass das Weikersheimer Gymnasium ausgerechnet seinen Schülerjahrgang als ersten überhaupt mit 25 Schülern bis zum Abitur führte, sieht der Volljurist als Glücksfall an. Die Einberufung zur Bundeswehr nutzte der naturwissenschaftlich interessierte Abiturient, um sich in Ruhe für den richtigen weiteren Weg zu entscheiden. Ihm fehlte das Latein, das das Studium von Biologie und Chemie ermöglicht hätte.

Das war wohl gut so, denn es ermöglichte, dass auf fruchtbaren Boden fiel, was ein Kamerad, den Bohnet bei einer Wehrübung kennen gelernt hatte, über sein Jura-Studium berichtete. Der nahm Bohnet mit zur Uni in Würzburg, wo der Ostrechts-Experte Professor Ritter immer wieder Offiziere zu seinen Seminaren einlud.

Als sich Bohnet bereits während seiner Tätigkeit als Zeitsoldat an der Juristischen Fakultät immatrikulierte, wusste er, was auf ihn zukommen würde - und das Feld wurde immer spannender. Um Chancengleichheit etwa ging es da - ein Thema, das Bohnet bereits als Schüler fasziniert hatte.

Erst als Referendar in Ochsenfurt entschied sich Bohnet, der das Studium weniger als Vorbereitung für einen Brotberuf, sondern einfach aus Interesse an der Materie absolvierte, für den Schritt in die Selbständigkeit als Anwalt. Er machte sich in Bayreuth als Rechtsanwalt selbständig, hatte bald 10 Angestellte, war bundesweit bei Zivilprozessen aktiv, außerdem gefragt bei der Abwicklung von Unfallschäden und Zwangsvollstreckungen auch im Ausland. Bis zu Revisionsverfahren am Bundesgerichtshof führte ihn die Tätigkeit als Strafverteidiger. Persönlich legte Bohnet einen Akzent auf die rechtliche Betreuung und Beratung von Betrieben und auf Trennungs- und Scheidungssachen.

Dass Familienkonflikte eigentlich nicht vor Gericht gehören, war ihm damals schon klar. So kam ihm die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Lehrtherapie an der Psychosomatischen Klinik in Ludwigsburg in die analytische Psychotherapie einzuarbeiten, gerade recht. Wo er Paargespräche mit dem erklärten Ziel, streitige Gerichtsverfahren zu vermeiden, anbot, lehnte er von vornherein bei eventuell dann doch folgender Gerichtsverhandlung die Vertretung ab: Intuitiv befolgte er, was heute als Kern der Mediation gilt - entweder Mediation oder Prozess, nicht beides parallel.

Mediation ist von außen betrachtet die neutrale Hilfestellung für Paare, die einen guten Weg zur Trennung suchen. Dabei gilt es, Konflikte zu lösen. Sind Kinder da, könne man davon ausgehen, dass auch die zerstrittensten Paare für die Kinder das Beste wollen.

Auf die Thematik aufmerksam wurde Bohnet, als er wegen einer schweren Erkrankung seine Bayreuther Kanzlei aufgegeben hatte und um den Millenniumswechsel wieder nach Vorbachzimmern gezogen war. Ab 2005 absolvierte er beim Heidelberger Institut für Mediation eine intensive Ausbildung, die Rechtswissenschaften und Therapeutenausbildung perfekt verklammerte. Bei vielen Vorträgen in der Region stellte er das Konzept vor, zu dem er im Rahmen etlicher Kongresse und durch zahllose Publikationen vielfältige Beiträge leistete. Entschieden wirbt er dafür, in Familienstreitigkeiten vorm Gang zum Scheidungsrichter zum Mediator zu gehen. Er kämpft für eine gesetzliche Verankerung des unter anderem aus den USA bekannten Verfahrens, das seiner Einschätzung nach das einzige ist, das nicht in das aus den Kontrahenten bestehende Streitsystem eingreift.

Im Gegensatz zum Therapeuten setzt der Mediator nicht beim "Problem" an, denn das beruhe, so Bohnet, auf Gefühlen, die per se immer subjektiv sind. Auch einen richterlichen Ansatz, der auf einen Urteilspruch hinarbeiten muss, will die Mediation nicht wählen. Vielmehr geht es darum, so Bohnet, der bislang um die 80 Mediationen - etwa so viele, wie systemische Therapeuten bundesweit zur Anerkennung des neuen Berufes vorzuweisen hatten - begleitet hat.

Mediation setzt auf klare Regeln: Beide Partner dürfen nur für sich selbst sprechen. Sie schildern den Sachverhalt aus ihrer Sicht, benennen im Verlauf der Mediation ihre persönlichen Anliegen, suchen Lösungsmöglichkeiten und finden idealerweise von beiden begehbare Lösungswege. Grundvoraussetzung ist, kein enges Zeitkorsett vorzugeben - und während der Mediation keine gerichtlichen Schritte einzuleiten. Wenn sich Paare in der Mediation einig werden, wie sie das Umgangsrecht mit Kindern regeln wollen und wie Unterhaltsvereinbarungen aussehen sollen, sparen Gerichte Zeit und Scheidungswillige Geld und Nerven.

Recht, weiß der ehemalige Rechtsanwalt, könne manchmal ziemlich anders ausstehen als das, was Betroffene emotional als gerecht empfinden. "In der Mediation kann sich das Wesen der Gerechtigkeit verwirklichen." Informationen zum Thema hat er auf seiner Homepage www.bohnet-mediation.de zusammengestellt.

© Fränkische Nachrichten, Samstag, 28.09.2013

<http://www.fnweb.de/region/main-tauber/main-tauber-kreis/sich-geld-und-nerven-sparen-1.1220575> (Stand: 29.09.2013)